

FWG fordert Konzept für einen Streetworker

Vom 24.09.2009

NEU-ANSPACH (ua). Die **FWG-UBN** hält die aufsuchende Jugendarbeit nach wie vor für wichtig. Aufgrund der angespannten Haushaltslage der Kommune sei aber eine Aufstockung von einer halben auf eine volle Stelle allerdings noch erklärungsbedürftig. Das hatte Bürgermeister Klaus Hoffmann (CDU) angeregt: Die frei gewordene Streetworkerstelle, einst zur Hälfte jeweils für Usingen und Neu-Anspach vorgesehen und besetzt, soll nach dem Weggang des Jugendpflegers nach Usingen mit einer ganzen Stelle nur für die Kleeblattkommune besetzt werden. "Eine schlüssige Konzeption ist für die Aufstockung unabdingbar", merkt Karin Birk-Lemper an, "denn für die Stadtverordneten und den Bürger muss klar nachvollziehbar sein, was ein Mehr an Zeit und Mehrkosten in der Praxis für Vorteile und Möglichkeiten bietet."

Kinder aus sieben Nationen lernten die Nachbarn kennen

Buntes Kinderfest im VzF-Kindertagesstätte in der Taunusstraße zum Weltkindertag



Zum Weltkindertag gab es ein buntes Kinderfest im VzF-Kindertagesstätte in der Taunusstraße. Bild: Kreuz

NEU-ANSPACH (ek). Mit "Hallo" begrüßen sich die Menschen in Deutschland oder Österreich, mit "Hola" in Spanien, mit "Ciao" in Italien oder mit "Hei" in Finnland. Das lernten die Kinder der Mäusegruppe der VzF-Kindertagesstätte in der Taunusstraße in Neu-Anspach, die unter dem Motto "Kinder unserer Erde" anlässlich des Weltkindertages vom 20. September ein buntes Kinderfest organisiert hatten.

Die Kinder der integrierten Familiengruppe sind zwischen einem und sechs Jahre alt und hatten mit den Erzieherinnen zur Vorbereitung für das Projektthema zunächst in Erfahrung gebracht, welche Kinder des Kindergartens aus anderen Ländern kommen. Die Erzieherinnen hatten im Vorfeld auch Kontakt zum Ausländerbeirat aufgenommen.

Deutschland mitgerechnet wachsen hier Kinder aus sieben Nationen gemeinsam auf. Sie kommen aus dem Nachbarland Österreich, aber auch aus Italien, Spanien, Finnland, der Türkei oder China. Da die Kinder aus den anderen Gruppen mitfeiern sollten, hatten die Mäusekinder eine Einladung für die Kroko-, die Schildi- und die Bärengruppe ausgeteilt.

Zum Frühstück gab es erst einmal Pizza aus Italien. Dazu meinte Sophie ganz bestimmend: "Meine Mama kauft die Pizza immer hier." Im Lauf des Tages durchliefen die Kinder der Mäusegruppe dann verschiedene Stationen, zu denen im Wechsel immer auch Kinder der anderen Gruppen dazukamen.

Was nicht fehlen durfte, war das Malen und Basteln verschiedener Fahnen. Dabei lernten die Kinder etwa, dass Finnland das Land der Hunde und Rentiere ist, Spanien das des Weins und der Orangen, und dass aus der Türkei, dem Heimatland von Halil, die Gewürze des Orients kommen. Die verschiedenen Flaggen ließen sich die Mäusekinder dann auch mit Schminke auf Wangen oder Arme malen. Der vierjährige Benedict entschied sich sofort für die österreichische Flagge, weil seine Mama von dort kommt. Und wohl aus Sympathie zu Ye ließen sich einige deutsche Kinder die chinesische Flagge aufmalen.

Aus blauen Schnipseln für das Wasser und grünen Schnipseln für die Länder gestalteten die Mäusekinder ein Gemeinschaftsbild von der Erde und verewigten sich, indem sie drumherum ihre Hände malten.

Selbst mit dem Thema Kinderrechte befassten sich die Kleinen, und zwar auf einem gut begreifbaren Niveau, nachdem sie im Morgenkreis darüber gesprochen hatten. Das Recht auf Gesundheit stellten manche Kinder etwa bildlich über einen Krankenwagen dar. Ein Kind malte im Zusammenhang mit dem Recht auf genug essen und trinken seine Mama, "weil die auf mich aufpasst, damit es mir gut geht." Neben dem Recht zu lernen und zur Schule zu gehen gibt es für Kinder sogar ein Recht zu spielen, und dazu fiel den Kindern natürlich ganz viel ein.

Zum Abschluss sangen die Kleinen Kinderlieder aus aller Welt und hatten viel Spaß bei der Kinderdisco. "Mal sehen, wohin das Projekt noch führt", meinten die Erzieherinnen und deuteten an, dass das Kinderfest nur der Anstoß dazu war, sich mit diesem Thema zu beschäftigen, hatten doch alle Kinder begeistert mitgemacht.